

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie anfertige Anzeiger nehmen Bestellungen an.

Nr. 86.

Donnerstag, den 29. Juli 1909.

75. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Ripsdorf Blatt 124 auf den Namen **Caroline Marie Adelheid verw. Alß** verw. gew. Badaß geb. Jacob in Ripsdorf eingetragene Grundstück soll am

15. September 1909, vormittags 11 Uhr,

im Hotel „Salat“ in Ripsdorf im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 13 Nr. groß und auf 61651 M. — Pf. einschließl. 5701 M. Inventar geschätzt. Das Grundstück ist mit Wohn- und Nebengebäude bebaut, führt den Namen „Germania“ und dient zum Betriebe einer Sommerfrische. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. März 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung

des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 26. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 30. Juli 1909, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Freitag, den 30. Juli ds. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Hausdorf nachstehende Gegenstände, als:

1 Pford (brauner Wallach), 1 Brotwagen und 1 Brettschlitten

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 28. Juli 1909.

Q 125/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Zur 500jährigen Jubelfeier der Universität Leipzig.

In den Tagen des 28., 29. und 30. Juli findet die 500jährige Jubelfeier der Universität Leipzig statt, an der nicht nur der König Friedrich August von Sachsen und die Vertreter der sächsischen Regierung, sondern auch alle deutschen Bundesstaaten teilnehmen werden, und bei welcher Feierlichkeit der deutsche Kaiser durch seinen Sohn, den Prinzen August Wilhelm, vertreten sein wird. In Anerkennung der hohen Verdienste der Universität Leipzig werden auch alle deutschen und alle ausländischen Universitäten an ihrem 500jährigen Jubiläum durch Deputationen vertreten sein. Dieses 500jährige Jubelfest der Leipziger Universität wird auch dadurch einen besonderen Glanz erfahren, daß sich Leipzig an diesen Festtagen nicht nur als erstklassige Universitätsstadt, sondern auch als erstklassige Musik- und Kunststadt, Handelsstadt und Buchhändlerstadt vor allen Gästen zeigen und bewähren wird. Die Zahl der Festlichkeiten zur Jubiläumsfeier der Universität ist so groß, daß sie hier jetzt nicht näher beschrieben werden können, aber wir möchten doch nur jetzt erwähnen, daß der Festakt im Neuen Leipziger Stadttheater am 29. Juli, verbunden mit der Begrüßung der hohen Gäste und Gäste der Universität durch den Rektor und verknüpft mit den Glückwünschen des Königs, der Minister, der Vertreter der Stadt Leipzig und der deutschen und auswärtigen Universitäten, ferner der Festakt in der Wandelhalle der Universität am 30. Juli, verbunden mit der Enthüllung des Denkmals Sr. Majestät des Königs und verknüpft mit der Inmatrikulation des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich Christian von Sachsen, ferner der große historische Festzug am 30. Juli, dann die Festvorstellung im Theater und das Festkonzert im Leipziger Gewandhaus, sowie der große Festkommers in der Festhalle auf dem neuen Festplatz, ebenfalls am 30. Juli die Glanzpunkte der Jubiläumsfeier sein werden. Eine außerordentlich große Anerkennung für die Leistungen der Leipziger Universität ist auch in der sehr großen Anzahl von Stiftungen und Geschenken zu erblicken, die der König von Sachsen, die Prinzen, die Ministerien, die Stände, die Professoren der Universität, die ehemaligen Studierenden der Universität, die Stadt Leipzig, ferner viele sächsische und deutsche Städte, dann auch die deutschen und auswärtigen Universitäten, ferner viele Buchhändler, Kaufleute und Privatleute der Universität an ihrem Ehrentage dargebracht haben. Aus der Gründungszeit der Universität Leipzig ist bedeutsam, daß die Universität in Leipzig durch 2000 deutsche Studenten im Jahre 1409 gegründet worden ist, die in Prag von der dortigen Universität vertrieben worden waren und unter Anführung der Professoren Otto von Münsterberg und Hofmann aus Schweidnitz nach Leipzig auswanderten. Der Kurfürst Friedrich der Streitbare von Sachsen gewährte diesen Studenten in Leipzig ein gütliches Asyl und wurde dadurch zum Begründer der Universität. Ursprünglich hatte die Leipziger Universität nur eine theologische und eine philosophische Fakultät und kamen erst später die medizinische und die juristische Fakultät hinzu. Sehr viel für das Emporblühen der Universität hat der Kurfürst Moritz von Sachsen getan, indem er ihr viele Gebäude, große Wälder und acht Dörfer schenkte. Die Universität Leipzig hat deshalb auch ein großes jährliches Einkommen von etwa einer Million Mark. Trotz-

dem erhält sie vom sächsischen Staate noch bedeutende Unterstüßungen, sodaß alle Aufgaben einer erstklassigen Universität in Leipzig durch die genügenden finanziellen Mittel gelöst werden können. Prächtige Neubauten hat auch die Universität gerade in den letzten Jahren aufzuführen lassen, und die vielen Tausende alter Studenten, die zu dem Jubiläum nach Leipzig kommen, werden ihre alte alma mater kaum wieder erkennen. Besonders schön und herrlich sind die Innenräume des Hauptgebäudes der Leipziger Universität architektonisch und künstlerisch ausgeschmückt, und der große Universitätshof zeigt das Bild des großen Philosophen Leibniz, der bekanntlich in Leipzig geboren wurde. Großartig und zahlreich sind auch die Hilfsinstitute, welche zur Universität Leipzig gehören, und die Leipziger Universitätsbibliothek, das Münzkabinett und das Zoologische Museum und viele andere Universitätsinstitute gehören zu den besten ihrer Art. Zu der glänzenden Entwicklung der Universität Leipzig hat auch ohne Zweifel der Umstand sehr viel beigetragen, daß Leipzig Weltpfah für den Buchhandel und erster deutscher Messplatz ist.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Um mit der Marktplatzregulierung vor dem Rathause beginnen zu können, ist am Dienstag der eine größere Teil der Semmelbänke abgebrochen worden.

Die 3. Klasse der 156. tgl. sächs. Landeslotterie wird am 11. und 12. August gezogen. Die Erneuerung der Lose hat vor Ablauf des 2. August zu erfolgen.

Nach den neuen Reichsfinanzgesetzen unterliegen in Verbindung mit den am 1. August d. J. in Kraft tretenden Erhöhungen des Kaffee- und Teezolls, sowie der Schaumweinsteuer: 1. roher und gebrannter Kaffee, sowie Tee, die sich am 1. August d. J. im freien Verkehr des Zollgebiets befinden, der Nachverzollung. 2. Schaumwein aus Traubenwein, der sich am 1. August außerhalb der Erzeugungstätte oder einer Zollniederlage befindet, einer Nachsteuer. Der Nachzoll beträgt für einen Doppelzentner Kaffee 20 M., Tee 75 M.; die Nachsteuer beträgt für die ganze Flasche Schaumwein 50 Pfg. Der Nachzoll und die Nachsteuer werden nicht erhoben: 1. für Kaffee im Besitze von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten noch mit Kaffee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, wenn die Gesamtmenge nicht mehr als 10 kg beträgt, 2. für Tee im Besitze von Haushaltungsvorständen, die nicht mit Tee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, wenn die Gesamtmenge nicht mehr als 10 kg beträgt, 3. für Schaumwein im Besitze von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel mit alkoholischen Getränken betreiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als zehn ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge kleinerer oder größerer Flaschen beträgt. Bestanden sich mehr als die vorbezeichneten Mengen Kaffee, Tee oder Schaumwein im Besitze einer Person, so ist der gesamte Vorrat nachzuverzollen oder nachzuverkaufen. Konsumvereine, Rasinos, Vogen und ähnliche Vereinigungen gehören nicht zu den von dem Nachzoll und der Nachsteuer befreiten Haushaltungsvorständen. Gemeinsam von mehreren Personen aufbewahrte Vorräte von Kaffee, Tee oder Schaumwein werden hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung des Nachzolls oder der Nachsteuer zusammengerechnet. Wer am 1. August ds. Js. Kaffee, Tee oder Schaumwein, die nach diesen Bestimm-

mungen dem Nachzoll oder der Nachsteuer unterliegen, im Besitze oder Gewahrsam hat, muß die Waren spätestens am 5. August 1909 bei der Zollstelle seines Bezirks schriftlich mittels von dieser Stelle zu entnehmender und von ihr unentgeltlich zu liefernder Vordrucke anmelden. Kaffee, Tee oder Schaumwein, die sich am 1. August d. J. unterwegs befinden, sind vom Empfänger anzumelden, sobald sie in dessen Besitz gelangt sind. Die Anmeldepflichtigen haben den mit der Nachprüfung beauftragten Beamten die Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, die nötig sind, um die amtlichen Feststellungen in den erforderlichen Grenzen vorzunehmen. Sie sind auch verpflichtet, die nötigen Verwiegungsgeräte für die Nachprüfung bereit zu halten. Die bis zum Zeitpunkte der Nachprüfung erfolgten Veränderungen der angemeldeten Vorräte durch Zu- und Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Erfordern näher nachzuweisen.

Ripsdorf. Prinz und Prinzessin Johann Georg und der z. Z. in Rehefeld weilende Prinz Max besuchten am Dienstag unsern Ort und nahmen im „Hotel Fürstenhof“ in urgezwungenster Weise unter den Hotelgästen den Nachmittagskaffee ein.

Glashütte, 27. Juli. Begünstigt vom schönsten Wetter hat unser Vogelschießen wieder stattgefunden. Einladung an auswärtige Gesellschaften war nicht ergangen, da dieses nächstes Jahr zu dem hoffentlich zu feiernden 50jährigen Schützenjubiläum des Kommandanten Richard Jilgen in besonderer Weise erfolgen soll. Zu den Aus- und Einzügen, Konzerten, Ständchen, Frühstückstafel und Tanzmusik hatte die Kapelle der 28. Artillerie in langjährig bewährter Weise wieder ihre Leute gestellt. Für Hunger und Durst, allerlei Unterhaltung und Belustigung der per Bahn, Geshirr, Rad und per pedes zahlreich erschienenen Besucher war wieder hinreichend gesorgt durch Tanzsalon, große und kleine Zelte, Cronomatograph, Panorama, Karussell, Luftschaukel, Raspertheater, Rad-, Würfel- und allerlei Verkaufsbuden, Schießhalle usw. Auch die Hotels, Gasthäuser, Restaurationen, Konditoreien und Gartenrestaurationen in der Stadt hatten alles aufgeboten, die Wünsche der Besucher zu befriedigen. Doch hörte man mehrfach Klagen, daß der Umsatz dies Jahr geringer sei. Den letzten Span vom großen Vogel holte am Montag Hotelier Ernst Nake. Der Einzug erfolgte bei glänzender Illumination. Heute fand das übliche Schützenfrühstück statt mit zahlreichen Toasten. Den Beschluß bildete das große Feuerwerk. — Leider ist am Sonntag ein Unfall vorgekommen. Ein junger Mann, der Uhrmacher Beter, ist von der Schaukel abgestürzt. Er hat einen Oberschenkelbruch und Gehirnerschütterung erlitten und ist nach von Dr. Nagel geleiteter erster Hilfe mittelst des hiesigen Krankenwagens des Samaritervereins nach dem Johanniter-Krankenhaus zu Heidenau transportiert worden. B. soll das Unglück selbst verschuldet haben.

Börnersdorf. Da in diesem Jahre der Beginn der Körnerernte weit später stattfindet wie in anderen Jahren, hat sich der Schulvorstand leider genötigt gesehen, auch die Zeit der Sommerferien entgegen seinem früheren Beschlusse um acht Tage hinauszuschieben. Die Ferien beginnen nunmehr am 4. August und dauern bis mit dem 29. August. Die Schulkinder sind gerade in der Erntezeit bei den mühslichen Leuteverhältnissen umentbehrlich. — Bettelunternehmern kann man einen Vorgang bezeichnen,

der sich kürzlich in hiesiger Gegend zugetragen hat. Tagsüber wandert eine Bärengruppe durch das Dorf und heischt milde Gaben für die vorgeführten Kunststücke. Abends kommt ein Mann ins Dorf, der sich nach dem Verbleib der beiden Bärenführer erkundigt und dabei erzählt, er habe drei solche Trupps ziehen, von denen jeder an jedem Tage ihm 10 und 1000 Geld zahlen muß. Er reist nur von einem Trupp zum andern und kassiert sein lauer (?) verdientes Geld ein. Wie viel gutes sächsisches Geld mag wohl jährlich durch diese Spekulation auf eine gewisse Eigenschaft unserer Landsleute über die Grenze nach Böhmen wandern; also in Zukunft muß es auch bei uns heißen: Taschen zu! Lieber für unsere Armen etwas gegeben, als einen ungarischen Unternehmer reich gemacht.

Bossendorf. Am 29. d. M. beginnen die dreieinhalbwöchigen Sommerferien an hiesiger Schule und enden am 22. August. — Infolge der nun eingetretenen warmen Tage ist der Roggen an sogenannten scharfen Stellen ziemlich reif geworden, sodas jedenfalls nächste Woche mit dem Schnitt begonnen werden kann. — Die am vergangenen Sonntag hier stattgefundene Fahnenweihe des R. S. Militärvereins „Kronprinz Friedrich August“ zu Bossendorf u. Umg. nahm, begünstigt vom herrlichsten Wetter, einen schönen Verlauf. Außer den geladenen Vereinen von hier und auswärts hatten sich viele Zuschauer eingefunden, sodas den ganzen Tag ein überaus lebhafter Verkehr in unserem Orte herrschte.

Dresden, 26. Juli. Der konservative Landesverein trat heute vormittag 1/211 Uhr im Ständehaus zu einer außerordentlichen Sitzung unter dem Voritze des Reichstagsabgeordneten Dr. Wagner zusammen. Die Sitzung war von den Abgeordneten der konservativen Fraktion und den konservativen Vereinen des Landes stark besucht. Nach mehrstündiger Beratung wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

1. Der konservative Landesverein steht heute noch bezüglich der Erbschaftsteuer in seiner überwiegenden Mehrheit prinzipiell auf dem Beschlusse vom 6. April und stellt gegenüber dem Vorwurfe, das die landwirtschaftlichen Kreise diese Steuer aus eigennütigen Gründen abgelehnt haben, fest, das die Erbschaftsteuer in der von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Fassung den Grundbesitz weniger belastet haben würde, wie die zu deren Erlas herangezogenen Steuern.

2. Nichtsdestoweniger erkennt der gesamte Vorstand des konservativen Landesvereins an, das die Finanzreform mit dem jährlichen Ergebnis von 500 Millionen bei Annahme der Erbschaftsteuer im Reichstag infolge der scharfen ablehnenden Haltung der liberalen Parteien gegenüber dem wesentlichen Teile der von den verbündeten Regierungen in Vorschlag gebrachten indirekten Steuern durch die Blockparteien nicht zustande gekommen wäre.

3. Das ungeschmälerte Aufbringen der zur endlichen Beseitigung der Finanzkrise des Landes und des Reiches erforderlichen 500 Millionen war eine Aufgabe von höchster Bedeutung. Der Aktion der Deutschkonservativen ist es zu danken, das unter ihrer Führung die endliche Lösung der Krise und damit die finanzielle Begründung des Reiches im Innern und die Erstarkung seines Ansehens im Auslande unter Zustimmung der verbündeten Regierungen und unter Wahrung der Rechte der Einzelstaaten herbeigeführt worden ist.

4. Da die liberalen Parteien nach dem Falle der Erbschaftsteuer es nicht über sich gewinnen konnten, das Vaterland über ihre vermeintlichen eigenen Interessen zu stellen, vielmehr jede weitere positive Mitwirkung an dem für die Erhaltung und Förderung des Reiches so überaus dringend notwendigen Werke ablehnten, blieb den Konservativen, der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei nichts anderes übrig, als den Versuch zu machen, die Finanzreform mit Hilfe des Zentrums zustande zu bringen.

5. Der Gesamtvorstand des konservativen Landesvereins nimmt dankbar davon Kenntnis, das zwischen der deutschkonservativen Fraktion und dem Zentrum nach dem von beiden Teilen in offener Weise und in der bündigsten Form abgegebenen Erklärung keine Verhandlungen irgend welcher Art für die Zukunft getroffen worden sind, hält damit jede politische Konzession an das Zentrum, der er auf das entschiedenste widersprechen möchte, für ausgeschlossen und wird wie bisher, so auch künftig, etwaigen ultramontanen Bestrebungen und Uebergriffen stets auf das energischste entgegenzutreten.

6. Die Behauptung, die Konservativen hätten das Zentrum wieder zur ausschlaggebenden Macht erhoben, ist nichts weiter als ein demagogisches Schlagwort und geradezu verwerflich von seiten derjenigen liberalen Parteien, welche viel häufiger als die Konservativen mit dem Zentrum gegangen und noch in der Finanzkommission der ersten Monate fast immer mit dem Zentrum gegen die Konservativen, welche für die Regierungsvorlagen eintraten, gestimmt haben.

7. Eine Wiederaufrichtung der Zentrumshegemonie kann nur dann eintreten, wenn die Liberalen, wie sie dies bei der Finanzreform getan, sich bis auf weiteres selbst ausschalten und ihren Anteil an den Aufgaben des Reiches im Stiche lassen.

8. Wenn irgend etwas imstande ist, etwaige Separationsgelüste einzelner sächsischer Konservativen auf Abspaltung von der großen Gesamtpartei im Reime zu ersticken, so sind dies die tendenziöse und tiefverletzende Haltung der liberalen Presse und deren unerhörte Unterstellungen.

9. Der konservative Landesverein hält auf Grund der im eigenen Lande gemachten Erfahrungen einen weiteren

Ausbau und eine energische Förderung konservativer Organisationen, insonderheit in den Städten, und dementsprechend eine stärkere Heranziehung städtischer Konservativen zu den Vertretungskörperschaften der Partei für dringend geboten.

Dresden. An der Ecke der Deurient- und Stallstraße wurde ein vierjähriger Knabe von einem Kraftfahrzeuge überfahren und dabei so schwer verletzt, das er sogleich in das Friedrichstädter Krankenhaus überführt werden mußte.

— Die Ausschüsse der Dresdner Stadtverordneten zur Beratung der notwendigen neuen Steuern haben in den letzten Tagen vor den Ferien oft bis Mitternacht getagt. Das Resultat dieser Sitzungen ist, das die Hundesteuer erhöht werden soll, das man im übrigen aber wohl oder übel auf eine Erhöhung der Einkommensteuer zu kommen muß. Von einer Besitzsteuer hat man vorläufig Abstand genommen, da das Verhältnis der Einzelstaaten hinsichtlich dieser Steuer zum Reiche noch nicht genügend geklärt ist.

— Die sächsische Staatsbahnverwaltung verfügte Ende 1908 über ein Beamtenheer von 45 071 Mann. Die Anzahl der Bahnhöfe betrug 669, die der Haltepunkte 206 und der öffentlichen Ladestellen 33, also insgesamt 906 Verkehrsstellen.

— Auf dem Rammergute Prachschwitz bei Pirna gerieten zwei russische Arbeiter in Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern mit dem Leibriemen einen Schlag an die Schläfe versetzte und darauf den am Boden Liegenden mit dem Stiefel so traktierte, das letzterer in wenigen Sekunden eine Leiche war.

— Die Verhältnisse auf dem Elbströme haben sich demmaßen verschlechtert, das die „Vereinigten Schiffsahrtsgesellschaften“ Rähne außer Betrieb stellen und etwa 100 Bootleute ablohnen mußten.

— Berliner Schüler unter Führung eines Lehrers kamen Montag nach dem Uttewalder Grunde. Im Uebermut kletterten sie an den Felsen hinauf. Einer von ihnen trat fehl, strauchelte und stürzte ab. Er blieb im Grunde bewußtlos liegen und hatte schwere Kopfverletzungen davongetragen.

— Die Brauereien von Dresden und Umgegend haben in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, den Preis für den Hektoliter Bier um 2,80 Mark vom 15. August an zu erhöhen.

— Der Wind weht über die Stoppeln! Auf Pirnaer Flur sind auf den Feldern die ersten „Puppen“ aufgestellt, der Getreideschnitt ist im vollen Gange. Am vergangenen Sonnabend hat man im nahen Struppen mit dem Mähen der Wintergerste und mit dem Schneiden des Rapfes begonnen. Letzteren baut man nur noch auf dem Staatsgut Kleinstruppen. Der Roggenschnitt wird voraussichtlich erst Anfang August vor sich gehen können, da das Getreide infolge der nassen Witterung langsam reift. Im Vorjahre begann der Schnitt am 17. Juli. Der Stand sämtlicher Getreidearten ist in diesem Jahre befriedigend.

Radeberg. In der Nacht zum Sonntag verunglückte der Arbeiter Bonack aus Leppersdorf schwer. Er fuhr mit einem Rade gegen einen Baum. An den erhaltenen schweren Verletzungen ist der Bedauernswerte am Sonntag abend gestorben.

Rohwein. Nach qualvollen Leiden starben hier der 31 Jahre alte Hilfsarbeiter Otto Taupadel und dessen siebenjähriges Mädchen. Die Familie hatte am Mittwoch mittag selbstgeammelte Pilze geessen und zwölf Stunden später stellten sich die Zeichen der Vergiftung ein. Trotz ärztlicher Kunst starben Vater und Tochter; die Mutter und ein anderes Kind sind noch schwer krank.

Leipzig. Nach Ermittlungen des Rgl. sächs. Landes-Medizinalkollegiums gab es im Königreich Sachsen im Jahre 1908 insgesamt 1227 Personen, die sich, ohne im Besitze der Approbation zu sein, mit der Heilung von Krankheiten befaßten. Die meisten von ihnen, nämlich 523, lebten in der Kreishauptmannschaft Dresden, 233 im Bezirke Chemnitz und 225 in der Kreishauptmannschaft Leipzig. Ihre Zahl ist seit 1906 nur unwesentlich gewachsen, denn sie stieg von 1132 auf 1207 im Jahre 1907 und 1227 im vergangenen Jahre. Die Zahl der Zivilärzte ist allerdings zurückgegangen. Sie betrug 1907 2206, während sie 1908 2136 ausmachte. Die Tätigkeit der Kurpfuscher ist also nicht ohne Einfluß auf den Stand der Ärzte geblieben.

Zeulenroda. Durch starke Regengüsse in der Nacht zum Montag hat sich in der Lehmgrube einer hiesigen Dampfsiegelei eine Lehmwand losgelöst und den 36 jähr. Arbeiter Weste aus Baußen verschüttet. Er war völlig zerquetscht und sofort tot. Ein zweiter Arbeiter vermochte rasch beiseite zu springen.

Reustadt bei Chemnitz. Der hiesige Turnverein, welcher am 25. Juli sein 50. Stiftungsfest beging, besitzt eine schwarz-rot-goldene Fahne, die eine historische Vergangenheit hat. Diese Fahne gehörte nämlich ehemals der Kommunalgarde, die diese von den Frauen und Jungfrauen zum Geschenk erhielt. Da die Kommunalgarde später aufgelöst wurde, wurde diese Fahne dem Turnverein überwiesen. Der damalige Gerichtsamtmann Friedrich ließ die Fahne aber konfiszieren. Der Turnverein durch seinen derzeitigen Vorsteher Uhle ließ die Sache aber nicht gut sein und bewirkte dann bei der Kreisdirektion Zwickau die Freigabe der Fahne.

Planen i. B. Weil er zur Herstellung von „russischem Salat“ größere Mengen Pferdefleisch verwendet hat, wurde der Fleischermeister Otto Eduard Bohl hier vom Schöffengericht wegen Nahrungsmittelfälschung zu einem Monat Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Glauchau. Durch Feuermachen mit Petroleum verbrannte sich das 13jährige Mädchen des Gänsehändlers Stolle derart, das das arme Kind hoffnungslos darniederliegt.

Bauhen. Nach mehr denn 40 jähriger Dienstzeit tritt am 1. Oktober ds. Js. Geh. Kirchenrat Meier an der Kreishauptmannschaft Bauhen in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist dem Vernehmen nach der Geistliche des Stadtvereins für innere Mission und Hilfsprediger an der evangelischen Hofkirche zu Dresden Pastor Hugo Friedrich Rosenkranz ernannt worden. Derselbe ist am 10. Januar 1860 zu Freiberg geboren, wurde 1884 Subdiakon, 1885 Diakon zu Glauchau und bekleidet sein gegenwärtiges Dresdner Amt seit dem Jahre 1899. — Herr Meier war, bevor er nach Bauhen berufen wurde, Superintendent in Dippoldiswalde und vorher auch Pfarrer in Schmiedeberg.

Tagesgeschichte.

— Die Reise des deutschen Kronprinzenpaares nach England ist vorläufig aufgegeben worden.

— Das preußische Kriegsministerium hat einige Verfügungen erlassen, die für die Gegenden, in denen die großen Herbstübungen abgehalten werden, besonderes Interesse haben. Bekanntlich wird häufig über die Langsamkeit der Abschätzung der Manöver Schäden geklagt. Um diesem Uebelstande abzuwehren, ist verfügt worden, das die Abschätzung nach Möglichkeit zu beschleunigen ist. Generell wurde bestimmt, das das Abschätzungsgeschäft innerhalb der Frist von drei Wochen nach Schluß des Manövers beendet sein muß. Ferner sollen die Kreis- und Ortsbehörden veranlaßt werden, den Ankauf der Bewaltsbedürfnisse während der Herbstübungen direkt durch die Truppe zu unterstützen. Man hält dies für wünschenswert, weil hierdurch eine erhebliche Entlastung bezüglich der Vorspannung erreicht werden soll. In dieser Beziehung sind die Militärbehörden natürlich auf das Entgegenkommen der Landwirtschaft angewiesen, die allerdings ein Interesse daran hat, das ein solcher Ankauf direkt erfolgt.

— Die Bewachung des Zaren während seiner Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Das Wandsbeker Husaren-Regiment Nr. 15, sowie das Schleswiger Husaren-Regiment Nr. 16 sind zur Sicherung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, den der Zar am 28. d. M. mit seiner Yacht „Standard“ auf der Fahrt von Kiel nach Brunsbüttel passieren wird, ausgerufen. Die getroffenen Sicherheitsmaßregeln sind so durchgreifend, das sich der Zar während seiner Kanalfahrt in eben solcher Ruhe bewegen kann, wie er es in den einsamen sinnlichen Schären gewohnt ist. Das Schiff wird auf der ganzen Fahrt durch den Kanal von Kavallerie auf beiden Kanalufeln gedeckt sein, alle Brücken und Übergänge sind ebenfalls militärisch besetzt, die weitere Umgebung wird von Kavalleriepatrouillen durchstreift.

— Der Regierungsdampfer „Seestern“, der dem Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Guinea gehört, ist am 3. Juni von Brisbane über Samara nach Adolphshafen in See gegangen. Die Fahrt dahin nimmt etwa zwei Wochen in Anspruch, der Dampfer ist aber bis heute noch nicht in seinem Bestimmungshafen angelangt, sodas über sein Schicksal ernste Beforgnisse gehegt werden. Der zweite Dampfer des Gouvernements Neu-Guinea, „Despina“, ferner der Lloydampfer „Waldemar“ sind, wie telegraphiert wird, auf verschiedenen Kursen in See gegangen, um Nachforschungen nach dem Verbleib des „Seestern“ anzustellen. Das australische Marineministerium hat den Regierungsdampfer „Merry England“ ausgesandt. Der Dampfer „Seestern“ wird vom Norddeutschen Lloyd gefahren, von diesem ist auch die ganze Schiffsbesatzung gestellt.

— Die englischen, französischen, italienischen und russischen Truppen haben Areta verlassen.

— Durch Explosion schlagender Wetter wurden in einer Grube in Clermont-Ferrand 12 Bergleute getötet.

— Die Leitung der schwedischen Gewerkschaften beschloß, die am Montag eingetretene Absperrung von etwa 50 000 Arbeitern mit dem Generalstreik, der am 4. August beginnen soll, zu beantworten.

— In Barcelona sind anlässlich der Proklamierung des Generalstreiks neue Unruhen ausgebrochen. Der Zivilgouverneur gab seine Entlassung, weil er mit der Behauptung des Belagerungszustandes nicht einverstanden ist.

— Der Belagerungszustand in Konstantinopel ist bis März 1911 verlängert worden.

Edernförde. Das russische Geschwader ist nach stürmischer Reise in der Bucht vor Anker gegangen.

Friedrichshafen, 27. Juli. Wie die Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin mitteilt, wird, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, das Luftschiff „Z. II“ in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die Fahrt nach Frankfurt antreten. Sie ist über Ulm—Stuttgart—Heidelberg—Darmstadt geplant. Das Luftschiff dürfte im Laufe des Nachmittags auf dem Gelände der Internationalen Luftschiffahrtsgesellschaft landen und in der Nacht zum Sonntag zum Montag die Fahrt nach Köln fortsetzen. Graf Zeppelin beabsichtigt, das Luftschiff selber zu führen.

Kiel, 27. Juli. Gegen 5 Uhr morgens wurde heute das russische Kaisergeschwader gesichtet. Salutchießen wedte die Bevölkerung der Ortschaften in der Edernförder Bucht. Das Zarenpaar wurde an Land von der Prinzessin Heinrich von Preußen und der Großherzogin von Hessen empfangen. Dann begaben sich die Herrschaften nach Schloß Hemmelmar. Die Weiterfahrt des Zarenpaares erfolgte Donnerstag früh.

Oesterreich-Ungarn. In der letzten Sitzung der Prager städtischen Wirtschaftskommission wurde beschlossen,

den Stadtrat zu ersuchen, die notwendigen Schritte einzuleiten, damit die noch stattfindenden deutschen Predigten in der Heinrichskirche stillgesetzt werden. Der Antrag wurde damit begründet, daß die deutschen Predigten eine veraltete, überflüssige Institution seien. Die Heinrichskirche liegt in einem Sprengel, in dem die angesehensten und vermögendsmäßig zahlreichsten Deutschen wohnen. Bei den letzten Reichsratswahlen gelangte der deutsche Kandidat in die Stichwahl.

Italien. Die Riattobrücke in Venedig ist durch Sprünge ernstlich bedroht.

Serbien. Prinz Georg gelangte in den Besitz eines unzweifelhaft echten Briefes des Führers der altradiakalen Partei, Paschitsch, den dieser an den Hauptverschwörer, den früheren Minister Genjitsch, gerichtet hat. Es heißt darin: Die altradiakale Partei sei sich einig, daß ein baldiger Wechsel der Dynastie Karageorgewitsch für Serbien notwendig sei. Man sei bereit, Volk und Skupstschina in diesem Sinne zu bearbeiten. Die Wahl eines englischen Prinzen sei am günstigsten. Paschitsch schlägt weiter vor, dem König Peter aus der letzten Anleihe eine Abfindung von 5 Millionen zu zahlen. Eine Kopie dieses Briefes sandte Prinz Georg an den König nach Ribarac Banja. In politischen Kreisen weiß man, daß Paschitsch seinen Karlsbader Aufenthalt dazu benutzen will, eine Audienz bei König Eduard zu erhalten, sobald dieser in Maribad eintrifft. Diese Nachricht hat König Peter so angegriffen, daß er fortwährend an Ohnmachtsanfällen leidet und seit drei Tagen das Zimmer nicht hat verlassen können. Der Ministerpräsident Novakowitsch ist zum Könige berufen.

Spanien. Der Karlistenführer Cerralbo hat erklärt, daß Don Jaime (Prinz Jakob) die Standarte seines Vaters aufgenommen habe und hoffentlich bald in Spanien regieren werde. — Prinz Jakob ist der einzige Sohn des jüngst in Varese (Italien) verstorbenen Thronanwärters Don Carlos. Er ist 39 Jahre alt und lebt als Offizier der russischen Armee in Warschau. Bisher hat sich der Prinz in keiner Weise so betätigt, als wolle er die Ansprüche seines Vaters auf den spanischen Thron zu den seinigen machen. Jedenfalls dürfte die Hoffnung der Karlisten auf ein baldiges Regieren des Prinzen in Spanien zunächst eben nur Hoffnung bleiben.

Malaga, 25. Juli. Hier eingetroffene Reisende erzählen: In Melilla herrscht Panik. Der gestrige Kampf soll furchtbar gewesen sein. Die Zahl der Gefallenen und verwundeten Spanier übersteigt 280, die Mauren haben die dreifachen Verluste. Die Harza der Kabylen versuchte, die Verbindung der Stellung bei Malaya mit Melilla zu unterbrechen. Die Spanier mußten einen Teil der Stellung räumen, in dem sich die Kabylen festsetzten. Ein vom Oberst Cabrera mit dem Bajonet geführter Gegenangriff, bei dem Cabrera den Tod fand, brachte sie dann wieder zum Weichen, doch erhielten sie neue Verstärkungen und umzingelten nun die Kolonne Cabrera, die schließlich von gerade in Melilla ausgeschifften Truppen aus ihrer mitleidigen Lage befreit wurde. Wiederum wurden die Mauren zurückgeworfen, doch immer wieder erneuerten sie ihre Angriffe. An vielen Stellen wurde ohne Gewehre mit blanker Waffe gekämpft. — Amliche Berichte aus Melilla melden von gestern Kleingewehrfeuer bei Sidi Mussa, das abends von neuem einsetzte und das die ganze Nacht durch anhält. Ein Hauptmann und sechs Soldaten wurden verwundet. — Die Zensur wird außerordentlich streng gehandhabt.

Portugal. Einer Meldung aus Lissabon zufolge hat sich der junge König erboten, jährlich 400 000 Mark auf die seinem Vater von der Regierung vorgeschossene Summe von acht Millionen abzugeben. Die Raten, die sich auf 20 Jahre verteilen, werden dem König von der jährlichen Zivilliste sofort abgezogen.

Bermischtes.

* Eine Hofbräuhaus-Haxengeschichte. An der klassischen Stätte am Platz in München, wo der ärarische Gerstenstoff um 4 Pfennige billiger die Maß wie an anderen Schankstätten verzapft wird, gabs eines Nachmittags großen Streit. Es wurde von dem Leibgericht der Münchener, den Kalshaxen, gesprochen, und der Spengler Franz Xaver Huber erklärte mit einem Faustschlag auf den Tisch: „Geh's ma glei mit enkera Preis und mit enkera Billigkeit im Hofbräuhaus! I hab' amal a Hax'n gess'n, dö is auf der Speiskart'n mit 60 Pfennig ausgezeichnet g'wen

und wie is hob gess'n g'habt, hob i dafür a Markl zahl'n müß'n.“ Diese Herabsetzung seines Stammlotals erbitterte den Privatier August Weber gewaltig. Aufgeregt schrie er: „Dös gib't sein nöti im Hofbräuhaus, hast mi verstand'n, die Zeit'n san schon längst vorbei, wo ma für heutig Pfennig a Hax'n kriagt hat.“ Die anderen gaben nun ihren Senf dazu und im Nu war ein hitziges Wortgefecht im Gange, das in Schimpfereien überging. Da erhob sich der Spengler und mit ihm der Privatier, der glaubte, er solle angepackt werden. Er hieb deshalb dem Hofbräuhausverächter seinen Spazierstock übers Gesicht, daß die Fegen flogen. Die Schöffen, vor denen die Geschichte schließlich zur Verhandlung kam, würdigten verständnisvoll die große Erregtheit der Streitenden, und der freiwillige Hofbräuhausanwalt kam mit 10 Mark Geldstrafe wegen Körperverletzung davon. Die Haxen aber kosten im Hofbräuhaus, wie wir als getreue Geschichtsforscher nicht vergessen wollen beizufügen, 70 Pfennig gedünstet, und geboten 1,20 Mark.

* Eine deutsche Ballonlandung in Frankreich. Um dieselbe Zeit, da die Führer des im Grünwald niedergelagerten französischen Ballons „Emulation du Nord“ des Lobes voll sind über das Verhalten der deutschen Polizei ihnen gegenüber, kommt die Nachricht von der Ballonfahrt des Professors Dr. Poeschel, Rektors der Fürstenschule in Weihen, der bei seiner Landung in der Nähe von Besancon über Unfreundlichkeiten seitens der französischen Behörden zu klagen hatte. Der Maire der Gemeinde Perraise, wo Professor Poeschel und seine Begleiter landeten, wollte sie trotz sofortiger Legitimation durchaus den entfernt wohnenden höheren Behörden zuführen. Erst auf ganz energische Vorhaltungen gestattete er die vorchriftsmäßige Verpackung des Ballons. Schließlich ließ er sich auch bewegen, für die Reisenden während der Nacht Unterkunft zu besorgen. Raum waren die Luftschiffer eingeschlimmert, als sie schon wieder ausgerüttelt wurden, denn der Herr Zollinspektor war in Begleitung der Gendarmen erschienen, um ein eingehendes Verhör und die Berechnung der zu zahlenden Zollegebühren vorzunehmen. Es ergab sich die statliche Summe von 525 Franken.

* Straßenbilder betreffend die Zugtiere. In der Schweiz kann man an manchen Orten Schilder sehen, auf denen steht: „Quäle dein Vieh nicht!“ An Bergstraßen sieht man: „Jahre langsam!“ Oben auf Bergstraßen steht: „Sei so gut und bremse.“ Auch in Norwegen sind an den Poststationen Tafeln mit Aufschriften angebracht, die zur guten Behandlung der Pferde, zum Absteigen an steilen Straßen (die besonders bezeichnet sind) und zum Tränken der Tiere auffordern. In Deutschland sind durch den Einfluß der Tierchutzvereine auch schon in manchen Städten ähnliche Tafeln angebracht worden, aber diese Sitte müßte verallgemeinert werden. Tierchutzvereine gibt es zu wenig, und sie sind außerdem meistens durch die Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung viel zu schwach. Deshalb sollten die Kommunalvereine, Verschönerungsvereine, Orts- und Bezirksvereine und welchen Namen sie sonst tragen mögen, diese gute Sache mit in ihr Programm aufnehmen. Solche Tafeln aus Emaille kosten kein Land und nützen viel. Sie stellen die Tiere unter den Schutz des Publikums, und diesem selbst steht diese Pflicht des Schutzes dann immer vor Augen.

* Das größte Glück. Aus Frankfurt a. M. wird dem „B. L.“ geschrieben: Viel belacht wird eine kleine Geschichte, die sich kürzlich auf der „Jla“ ereignete. Ein Berliner ließ sich mit einem alten „Frankfurter“ in ein Gespräch über Luftschiffahrt ein. Nachdem man seine Gedanken ausgetauscht hatte, fragte unser „Altfrankfurter“ plötzlich den Berliner: „Wisse Se auch, was des größte Glück is?“ Auf eine verneinende Antwort des Berliner entgegnete der „Frankfurter“: „Des größte Glück is, daß der Hauptmann von Köpenick tan Schwooob unn de Zeppelin tan Preis is, jonst wär's mit de Preis gar net mehr auszuhalte!“

* Bamberg. Hier herrscht seit einigen Tagen schweres Unwetter. Viele Dächer wurden abgedeckt und zahlreiche Bäume entwurzelt.

* In Steiermark vernichtete ein furchtbares Hagelunwetter die Felder, sowie die Obst- und Weinkulturen. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

* München-Gladbach. Bei einer Schlägerei wurden zwei italienische Arbeiter von einheimischen Arbeitern tödlich verwundet.

* Nieder-Dollendorf. Hier schoß ein Privatförster auf 2 Personen, die er für Wilddiebe hielt. Ein Mann wurde getötet, der andere schwer verletzt. Der Förster ist verhaftet worden.

Dresdner Produktendörse vom 26. Juli.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner (75—78 kg) 274—280, russischer roter 263—268, Argentinier 270—275, amerikanischer weiß 270—275. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—74 kg) 190—198. Futtergerste 142—150. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsl. 205—213, schles. und pol. 208—216, russ. 192—202. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqquantine, do. neuer 183—190, Laplata gelber alter 159—163, amerikanischer mixed Mais 175—180, Rundmais gelber alter 159—163, Erbsen 230 bis 240. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsl. 215—225. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215—225. Leinfaat, pro 1000 kg netto: seine 26—27, mittlere 25—26, Laplata 26,00—26,50. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 62. Rapstuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Leintuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 32,00—34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiseranzug 41,50 bis 42,00, Griechleranzug 40,50—41,00, Semmelmehl 39,00 bis 39,50, Badermundmehl 37,50—38,00, Griechlermundmehl 29,50 bis 30,50, Pohlmehl 24,00—25,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 29,50—30,00, Nr. 0/1 28,50—29,00, Nr. 1 27,50 bis 28,00, Nr. 2 25,00—26,00, Nr. 3 21,50—22,00, Futtermehl 15,40—15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) grobe 12,00—12,20, feine 12,00—12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken): 13,80—14,00. (Feinste Ware ohne Saft.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,90—4,00 M., neue Magdeburger 4,50 M. Neu im Gebund (50 kg) 5,40 bis 5,60 M. Roggenstroh, Hegeprodukte (Schod) 38—41 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Juli.

Nach amtlicher Feststellung.
Auftrieb: 198 Ochsen, 151 Kalben und Röhre, 219 Bullen, 362 Rälber, 1101 Schafe, 1633 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 27 bis 45, Schl. 59 bis 81,
Kalben und Röhre L. 26 bis 41, Schl. 48 bis 74,
Bullen L. 29 bis 40, Schl. 61 bis 71,
Rälber L. 35 bis 47, Schl. 65 bis 77,
Schafe L. 33 bis 42, Schl. 65 bis 80,
Schweine L. 50 bis 59, Schl. 66 bis 75.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röhren und Bullen langsam, bei Rälbern schlecht, bei Schafen mittel, bei Schweinen sehr langsam.
Von dem Auftrieb sind 61 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Elegante Hochzeitsdrucksachen liefert Zehne.

Beste Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. Im Elisabeth-Krankenhaus starb heute früh als siebentes Opfer der Rennbahn-Katastrophe der Kaufmann Willy Martin. Die Bahn ist gestern zum Training freigegeben worden.

Paris. Latham schlug bei seinem Sturze gegen einen Draht und wurde an Nase und Stirn verletzt. Es heißt, daß er 20 Minuten geflogen sei.

Paris. Dem „Matin“ wird aus Oran gemeldet, daß nach vertrauenswürdigen Berichten die Lage der spanischen Truppen in Melilla sehr gefährlich sei. An einem einzigen Tage, dem 24. Juli, seien 800 Mann kampfunfähig geworden. General Mexina sei sehr unbeliebt. Eine Kompanie habe sich gewiegert zu marschieren.

Dover. Latham, der um 5 Uhr 7 Minuten zu einem neuen Fluge an der französischen Küste aufgestiegen war und um 6 Uhr 15 Minuten in Dover gelandet wurde, fiel 2 Seemeilen von der englischen Küste entfernt ins Meer und wurde von dem folgenden Torpedoboot aufgefischt.

Dover. Latham hat bei seinem Sturze Verletzungen am Gesicht erhalten, sein Aeroplan ist leicht beschädigt. Nach neueren, nicht offiziellen Nachrichten ist Latham mit seinem Apparat 26 Minuten geflogen.

Konstantinopel. Der Minister des Äußeren Riffael Pascha hat seine Demission gegeben.

Madrid. Die Zensur wird so streng gehandhabt, daß die Zeitungen nicht einmal die mit der Post eingehenden Nachrichten veröffentlichen dürfen.

Melilla. Der Kampf hat von neuem begonnen. General Pietos und mehrere Offiziere sind gefallen. Ein Korporal und 9 Mann wurden kriegsrechtlich erschossen, da sie während der Ueberfahrt nach Afrika ihre Waffen ins Meer geworfen haben.

Einen sauberen Fleischergehilfen

sucht Ernst Schuster, Fleischerstr., Reichstadt.

Mehrere Tischler und Polierer

sofort gesucht.

Altendorf. Altendorfer Holzwarenfabrik G. m. b. H. In Vollmacht: E. Braune.

Ein sauberes Hausmädchen

sucht baldigst Gasthof Niederreichstadt.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe

wird sofort gesucht.

Otto Hoffmann, Großlösa.

Ein 3 Wochen alter Knabe sucht liebevolle Eltern. Adr. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Fräulein sucht per sofort möbliertes Zimmer. Offerten unter A. G. an die Exped. dieses Blattes erb.

Ein Knabe, 2 Jahre, zu verschenken. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Viele, viele Dienstmädchen, Landmädchen, Köchinnen, Stützen, Anechte suchen Stellung im Stellen-Boten, Dingelstadt, Eichsfeld. Rückporto.

Sonnabend früh treffen wieder

frische billige Heidelbeeren

im Bahnhof ein. Frau Wagner.

Neue Kartoffeln

verkauft Renden-Rühle.

Das Haus Nr. 14 in Beerwalde

mit 4100 M. Brandkasse soll erbeilungshalber verkauft werden. Alles Nähere im Gemeindeamt, in Nr. 28 oder Nr. 17 in Beerwalde.

Si-Si!

Der Labretkunt, ist unübertroffen an herzhafstem Geschmack und Wohlbelohnlichkeit. Zu haben im Café Heine und im Geschäft von Ernst Mende.

Stunden-Salat

empfiehlt Florens Philipp.

Ein gut erhaltenes Fahrrad

mit Freilauf zu verkaufen Seifen Nr. 11.

Blaue Magdeburger frisch eingetroffen, habe auch noch ff. alte Speisekartoffeln. Max Wolf.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Gieholt.

Böhmischen Stüd-Kaff, Kaufunger Marmor-Stüd-Kaff empfing und empfiehlt Buschmühle Schmiedeberg S. Krumpolt.

Ein eiserner Kochkasten mit Nachlauffah ist zu verkaufen. H. Zager, Ofenhandlung, Markt 27.

Platate fertigt Carl Zehne.

Frauenverein. Donnerstag, d. 29. Juli, Café Helms.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unsrer lieben Mutter und Großmutter
Johanne Rosine verw. Fischer
 aus Glend,

für freiwilliges Tragen, sowie für den schönen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.
 Glend, Ulberndorf, Dresden,
 den 27. Juli 1909.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Zypressenzweig
 auf das Grab unseres frühverklärten, lieben Jugendfreundes
Ernst Paul Gerber.

Plötzlich bist Du uns entronnen
 In der Ferne, teurer Freund,
 Rasch solltest Du zum Ziele kommen,
 Eh' wir's, eh' Du es selbst gemeinst.
 Ach, bald schlug der Trennung bittere Stunde
 Unerwartet unserm Freundschaftsbunde,
 Und es rief dich in das dunkle Grab
 Schon so früh der Todesengel ab.
 Als deine Lieben voller Kummer
 An dem Sarge Schmerzerfüllt,
 Sagst du als wie nur im Schlummer,
 Sanft von Blumen eingehüllt.
 Ruhe sanft! Erhaben über Sternen
 Schaut Dein Geist nun jenes bess're Land,
 Liebreich, in der Näh' und in der Ferne,
 Wird Dein Nam' von uns so oft genannt.
 Daß wir Dich im Himmel wiederfinden,
 Uns auf ewig dann mit Dir verbinden,
 Diese Hoffnung flößt in unser Herz
 Balsam bei der Trennung herdem Schmerz.
 Aus Liebe und Verehrung gewidmet von der
Jugend zu Naundorf.

Herzlicher Dank.
 Am vergangenen Sonnabend war es uns durch Gottes Güte vergönnt, unser 25 jähriges Ehejubiläum zu feiern. Es sind uns so viele kostbare Glück- und Segenswünsche von unseren lieben Kindern und Geschwistern, Nachbarn und Freunden von nah und fern zuteil geworden, daß es uns drängt, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Reichstädt.
 Gustav Neubert und Frau.

Allen, die uns anlässlich unserer Hochzeit durch Geschenke und Gratulationen erfreuten, sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
 Paulshain, 25. Juli 1909.
 A. Arnold nebst Frau.

Ein ordentl. ehrliches Mädchen,
 15 bis 16 Jahre alt, wird per 1. oder 15. August zu leichter Hausarbeit gesucht von Frau Marie Reichel, Kürschnerei, Markt 23.

Für gut bürgerl. Haushalt und Logierhaus nach Ripsdorf wird per sofort oder 15. August ein nicht zu junges
Hausmädchen
 bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Haus
 mit Garten, in oder ganz nahe Dippoldiswalde, für eine, höchstens zwei kleine Familien, wird sofort zu kaufen gesucht. Off. u. A. B. mit Preisangabe a. d. Exp. d. Bl. erb.

Altes und neues Ben
 (große und kleine Posten) sucht baldigst zu kaufen G. Weichert, Dippoldiswalde.

Ein Dreischmaschinenzieh
 mit Welle und Ventilator, fast neu, zu verkaufen
 Obernaundorf Nr. 20.
 Ein 3 bis 4 SP.

Göpel und Schmaldreischer
 mit Reinigungswerk, wie neu, ist, da elektr. Betrieb eingerichtet, wegen Raummangel sehr billig zu verkaufen.
 Gutspächter O. Pletzsch, Gittersoo.

Ein Zuchtbulle,
 3/4 Jahr alt, ist zu verkaufen oder auf eine jüngere Kalbe zu vertauschen
 Hirschbach Nr. 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich in meinem Grundstück **Herrengasse 93**, wo sich meine **Bauklempnerei** befindet, einen offenen Laden unter dem heutigen Tage eröffnen habe. Ich empfehle daher aller Art Lampen, Hausgeräte, Küchengeräte, Emaillewaren, Baderichtungen, Badewannen, Petroleum, Salondl usw. Bitte meine zwei Schaufenster zu beachten.

Ich bitte höflichst um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens und halte mich auch zur Ausführung aller Reparaturen bestens empfohlen.

Klempnerei von Hermann Burkhardt.

Mein **Zahn-Atelier** habe ich nach obere **Brauhofstraße 143, I. Etage**, am **Obertorplatz**, verlegt. — Neue aseptische und elektrische Einrichtung.
Emil Schwarz.

Zucker-Honig
 in blauen Emaille-Töpfen oder Eimern Netto 10 Pfd. = M. 3.20,
 in blauen Emaille-Töpfen netto 5 Pfd. = M. 1.75,
 in Blech-Rüch-Dosen netto 2 Pfd. = M. —.75,
 empfiehlt
Richard Niewand.

Zur Beachtung! Zucker-Honig besteht auf Grund des Nahrungsmittel-Gesetzes aus echtem Bienenhonig und Raffinade und ist deshalb mit billigeren Fabrikaten (sogenanntem Kunsthonig) nicht zu verwechseln.

Sind wieder mit einem großen Transport **echter Königsberger Zuchtschweine** eingetroffen und stellen selbige von Freitag früh an im **Bahnhofshotel Dippoldiswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz. Telephon: Nr. 80.
 Auf Bestellung werden auch Fettschweine geliefert.

Ein Sofa,
 neu vorgerichtet, mit rotbraunem Bezug, ist preiswert zu verkaufen beim
 Sattlermeister **Ernst Liebscher**,
 Schmiedeberg Nr. 21.

Neue Fahrräder,
 Fahrradteile und Zubehör empfiehlt
Reinhard Vormann, Große Wassergasse 64.
 Eigene Reparatur-Werkstatt.

Geldschrank, wie
 zur Ausstellung gebraucht, klein, mittel und 2-türig groß, verkauft bedeutend billiger
 Fabrik **Arnold**, Dresden, Zahnstraße 5.
 Auf Wunsch illustrierte Offerte.

Roggenkleie
 in garantiert reiner, vorzüglicher Ware offerieren
Standfuß & Tzschöckel.

Kräftige Strohseile
 8-10 Pfund schwer, empfiehlt trotz hoher Schüttstrohpresse noch mit 48 Pfg. per Schock
Bezirksanstalt Muldenhütten, Sa.

Gasthof Seifersdorf.
 Sonntag, den 1. August,
 großes Schweinsprämien-Vogelschießen ohne Rielen. Karussell- und andere Belustigung.
 Von 4 Uhr an **BALL.**
 Es ladet freundlichst ein
H. Lieber.

Restaurant „Lindengarten“ Reinhardtsgrimma.
 Zu ihrem nächsten Sonntag, den 1. August, stattfindenden
Einzugsschmaus
 laden ganz ergebenst ein
Max Boden und Frau.

Gasthof Schmiedeberg.
 Sonntag und Montag, den 1. und 2. August, zum
Schützenfest
 halte ich meine Lokalitäten bestens empfohlen und werde mit reichhaltiger Speisekarte und vorzüglichen Getränken bestens aufwarten. An beiden Tagen von 4 Uhr ab:
feine Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Clemens Schenk.



Zwei gute
Möbeltischler und Möbelpolierer
 für dauernd **sofort gesucht.**
B. Lange, Deuben, Bez. Dresden,
 Bahnhofstraße.

Berichtigung.
 In der Annonce
Achtung! Deutsches Volk!
 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Satz:
 „Wenn aber die Wirte auf 1/10 Liter 3 1/2 Pfg. aufschlagen wollen“ muß lauten:
Wenn aber die Wirte auf 1/10 Liter anstatt 1/2 Pfg. 3 1/2 Pfg. aufschlagen wollen, so beträgt der Gewinn 233 1/3 %.

Bermittelt
 wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Stedenpferd-Leerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Habebul
 Schutzmarke: Stedenpferd.
 Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts u. a. Stück 50 Pfg.
 in Dippoldiswalde in der Löwenapotheke, in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.

Waltgott's Haarfarbe
 in blond, braun, schwarz, echt und dauerhaft färbend, empfiehlt Löwen-Apotheke, H. Lommatsch und in Schmiedeberg Bruno Herrmann.

„Alte Pforte“.
 Heute Mittwoch abend:
Pökelschweinsknochen = Sauerkraut,
 wozu ergebenst einladet **Br. Preußler.**

Gasthof Schellerhan
 Sonntag, den 1. August,
Vogelschießen,
 von nachmittags 5 Uhr an
 schneidige Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Arthur Schreyer.

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.
 Nächsten Sonntag
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

Etablissement Bläsche,
 Kreische.
 Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Männergesangverein.
 Donnerstag
Wanderabend nach Reichstädt.
 Abmarsch 8 Uhr vom Bahnhof. D. B.

Kasino
Reinhardtsgrimma u. U.
 Sonntag, den 1. August,
Kasino,
 Anfang 7 Uhr, d. V.
 wozu einladet
 Nachmittags 4 Uhr **Ver-**
sammlung, Aufnahme neuer Mitglieder

Königl. Sächs. Militärverein
Schmiedeberg u. Umg.
 Infolge anher ergangener ehrender Einladung der hiesigen Schützen-gesellschaft werden die Kameraden ersucht, sich zu dem am nächsten Sonntag, den 1. August, stattfindenden **Umzugs** recht zahlreich zu beteiligen.
 Stellen nachmittags 1/2 Uhr am Gasthof. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Theater in Dippoldiswalde.
 Donnerstag, den 29. Juli,
Anna-Liese.
 Freitag, den 30. Juli, zum 2. Male
Eine lustige Doppel-Ehe.
 Sonntag, den 1. August,
Das schönste Regiment.